



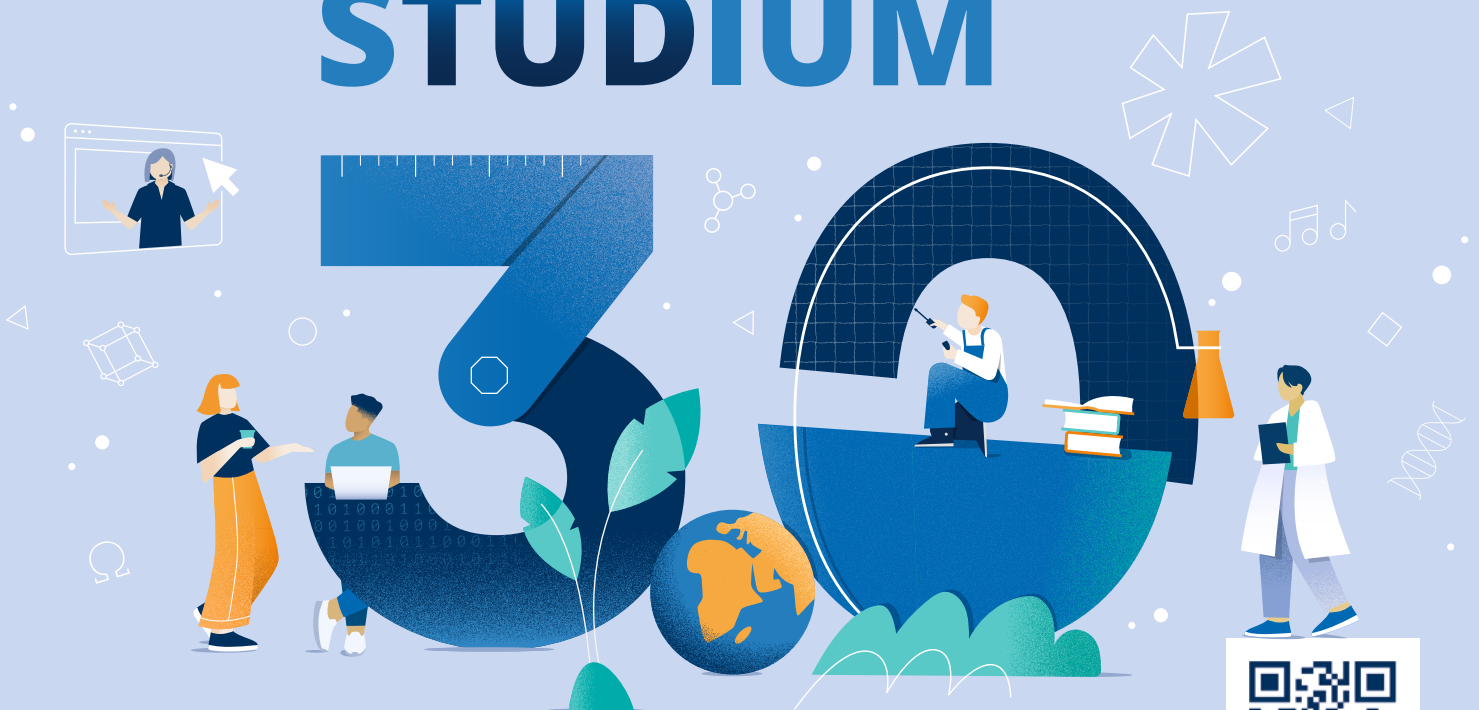
TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN

Prorektor Bildung

Lehrleitbild

entstanden im Rahmen des Programms
Lehrstrategie sTUDium 3.0

STUDIUM



Impressum

Technische Universität Dresden

Herausgeber und Leitung: Prorektor Bildung

Redaktion: Laura Kaden, Corinna Zimmermann

Keyvisual: Paulsberg

Satz und Layout: Sachgebiet 7.1, Corporate Design

Februar 2022

Inhalt

Inhalt	3
Vision für die Lehre	4
Gesellschaftlich verantwortungsvolle Lehre	6
Kompetenzorientierte Lehre	8
Professionalisierung der Lehre	10
Forschungsorientierte Lehre	12
Interdisziplinarität der Lehre	14
Internationalität der Lehre	16
Diversitätssensible Lehre	18
Digitalität in der Lehre	20
Nachhaltigkeit in der Lehre	22
(Weiter-)Entwicklung von Studiengängen	24
Qualitätsmanagement in der Lehre	26
Lehr- und Lerncampus	28
Lebensbegleitendes Studieren	30

Vision für die Lehre

Die TU Dresden ist eine Einrichtung exzellenter akademischer Lehre und Forschung, die als Gemeinschaft der Forschenden, Lehrenden und Lernenden Begeisterung und intellektuelle Neugier für Wissensentwicklung, Wissensweitergabe und lebensbegleitendes Studieren weckt und ermöglicht. Lernende und Lehrende übernehmen gemeinsam Verantwortung für eine gelingende Lehre. Dabei verstehen wir Lehre, Lernen und Prüfen als aufeinander bezogene Komponenten eines gemeinsamen Erkenntnisgewinns. Hierfür bietet die TU Dresden eine adäquate Ausstattung und ausreichend Freiräume, um Lehre, Lernen und Prüfen kreativ neu zu denken und weiterzuentwickeln.

Die Lehre an der TU Dresden zeichnet sich durch flexible und individualisierte Lehr- und Lernangebote aus, welche die Vielfalt der Studierenden adressiert, Möglichkeiten für ein individuelles und flexibles Studium eröffnet und die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden fördert. Dabei wird Digitalität auch dazu genutzt, die individuellen Lebensumstände der Studierenden zu berücksichtigen. Wesentliche Elemente der Lehr-, Lern- und Forschungskultur sind für uns internationale Vernetzung und Mobilität, Familienfreundlichkeit und ein inklusives, diversitätssensibles und demokratisches Miteinander.

Die Lehre an der TU Dresden fördert einen offenen Diskurs, kritisches Denken und Selbstreflexion. Ziel ist die Entwicklung hoher fachlicher und überfachlicher Kompetenzen, mit denen die komplexen Problemlagen des 21. Jahrhunderts durchdrungen werden können. Zugleich ermutigt die Lehre zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Durch ihre besondere Fächervielfalt ist die TU Dresden besonders prädestiniert, technische Innovationen mit der Reflexion sozialer und kultureller Entwicklungen zu verbinden.

Die Lehre an der TU Dresden ist durch ein forschungsnahes, interdisziplinäres und barrierearmes Studienangebot gekennzeichnet. Sie findet sowohl an physischen als auch virtuellen Lernorten statt und bezieht dabei außeruniversitäre Einrichtungen und Akteur:innen ein. Dabei werden vielfältige Formate zielgruppenbezogen und bedarfsgerecht eingesetzt.

Diese Vision bildet den Ausgangspunkt dafür, die TU Dresden als einen regional verankerten und global ausgerichteten Lehr- und Lernort der Zukunft weiterzuentwickeln.

STUDIUM



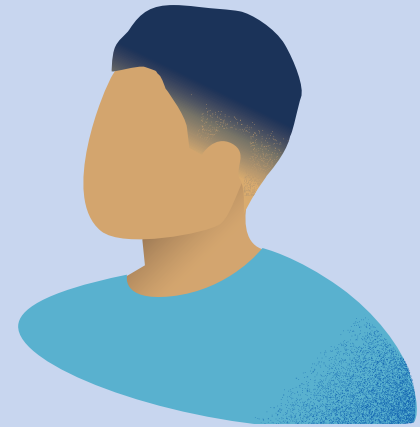
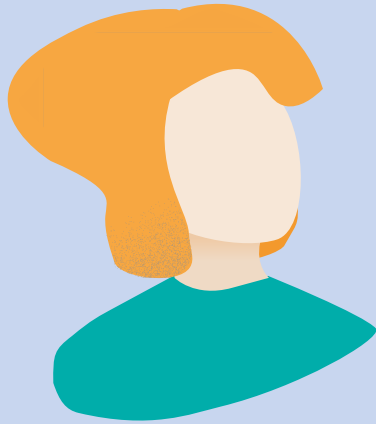
Gesellschaftlich verantwortungsvolle Lehre

Die TU Dresden setzt sich für Toleranz, Menschenwürde, Weltoffenheit und Demokratie ein und bekennt sich zu gesellschaftlich verantwortungsvoller Lehre und Forschung.



Die an der TU Dresden tätigen Wissenschaftler:innen übernehmen eine für die Gesellschaft wichtige Aufgabe, indem sie kritische Selbstreflexion und Offenheit durch ihre Lehre fördern und zukünftige Verantwortungsträger:innen ausbilden. Deshalb werden Inhalte in Lehrveranstaltungen aufgegriffen und von Studierenden bearbeitet, die sich an den Problemlagen in Wissenschaft und Gesellschaft orientieren. Über den akademischen Austausch auf dem Campus der Universität hinausreichend agieren die Angehörigen der TU Dresden auf einem wissenschaftlichen Fundament verantwortungsvoll in Stadt, Land, Region und der Welt, um an der Lösung der großen Aufgaben unserer Zeit mitzuwirken. Vor diesem Hintergrund hat gesellschaftlich verantwortliche Lehre für uns vor allem drei Facetten:

Lehre an der TU Dresden führt auf anschauliche und didaktisch durchdachte Weise in die Besonderheiten des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns und -fortschritts ein. Dies bedeutet, dass die Universität die ihr zugeordnete Aufgabe erfüllt, der Gesellschaft (vorläufig) gesichertes und intersubjektiv nachprüfbares Wissen bereitzustellen. Um aktiv an diesem Prozess partizipieren zu können, finden die Studierenden eine Atmosphäre vor, die es ihnen ermöglicht, sich mit den fachspezifischen Gelingensbedingungen dieser Aufgabe vertraut zu machen. Grundlage für eine gesellschaftsbezogene Lehre sind deshalb aktuelle Erkenntnisse und Diskurse der Forschung und die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis.



Interdisziplinäre Formate und Möglichkeiten des Lernens durch Engagement fördern den sprichwörtlichen Blick über den Tellerrand. Projektarbeiten, z. B. in Kooperation mit lokalen NGOs, bieten hierzu eine gute Möglichkeit.

Gesellschaftlich verantwortungsvolle Lehre heißt für uns aber auch, Lehrende wie Lernende für gesellschaftliche Herausforderungen zu sensibilisieren und sich offen und kritisch mit deren wissenschaftlicher Bearbeitung zu beschäftigen. Dies bedeutet zugleich, dass kreative und unkonventionelle Fragestellungen aller Studierenden und Lehrenden willkommen sind sowie gezielt angeregt und weiterentwickelt werden.

Schließlich ist gesellschaftliche Verantwortung in der Lehre auch darauf gerichtet, die Studierenden zum Dialog mit der Öffentlichkeit zu ermutigen, verständliche Kommunikation von Wissenschaft zu fördern und zivilgesellschaftliches Engagement zu unterstützen. Um diesen Ansatz strukturell zu verankern, werden die Aspekte der gesellschaftlichen

Verantwortung und der Wissenschaftskommunikation bei der Entwicklung von Studiengängen und in der Angebotsstruktur des fachübergreifenden Studiums systematisch berücksichtigt. Zusätzlich zu etablierten Angeboten der Kommunikation über Wissenschaft, die von der TU Dresden seit Jahren mit großem Publikumszuspruch veranstaltet werden, werden in Zukunft weitere Formate ausgebaut, die Teilhabe und Mitwirkung am wissenschaftlichen Prozess ermöglichen. Künftig werden auch verstärkt Studierende in den verständnisfördernden Dialog mit der Öffentlichkeit einbezogen und dabei die Chancen digitaler Kommunikationswege genutzt. Es sollen Optionen geschaffen und Anreize gegeben werden, die schon frühzeitig im Studium zum Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit anregen.

Kompetenzorientierte Lehre

Die Lehre an der TU Dresden fördert einen offenen Diskurs, kritisches Denken und Selbstreflexion.



Ziel ist die Herausbildung hoher fachlicher und überfachlicher Kompetenzen, mit denen die komplexen Problemlagen des 21. Jahrhunderts durchdrungen werden. Studierende sollen dazu befähigt werden, Ideen und Lösungsansätze zur Bewältigung der großen Herausforderungen unserer Zeit entwickeln zu können. Dafür erwerben sie im Verlauf ihres Studiums fachliches und fachübergreifendes Wissen sowie methodische, soziale und personale Kompetenzen, die für ein weiterführendes Studium, eine Promotion oder das weitere Berufsleben notwendig sind wie z. B. Anwendung von fachlichen und wissenschaftlichen Arbeitsmethoden, Selbstreflexion, Fähigkeit und Bereitschaft sich weiterzuentwickeln, interdisziplinäre Teamfähigkeit sowie schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit. In der Lehre an der TU Dresden wird daher das Ziel verfolgt, dass Studierende nicht nur neues Wissen erschließen, sondern auch eine Haltung zum erworbenen Wissen entwickeln.

Kompetenzorientierung basiert auf einem Perspektivwechsel in der Lehre – dem „Shift from Teaching to Learning“. Es geht nicht mehr nur um zu vermittelnde Lehrinhalte, sondern auch um das, was Studierende nach Abschluss eines Moduls oder eines Studiengangs mithilfe von fachlichen sowie überfachlichen Inhalten in der Lage sind zu tun. Vor diesem Hintergrund wird Lernen als aktiver und eigenständiger Aufbau von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden, bei dem Lehrende das selbstgesteuerte Lernen ihrer Studierenden und die Entwicklung einer reflexiven Haltung gegenüber



der erworbenen Wissensbestände und Fähigkeiten anregen und unterstützen. Aus diesem Grund ist die Lehre an der TU Dresden am Konzept des „Constructive Alignment“ ausgerichtet, worunter die Passfähigkeit von Lern- und Qualifikationszielen mit Lehr-, Lern- sowie Prüfungsformen verstanden wird.

Die kompetenzorientierte Durchführung von Lehre berücksichtigt verschiedene Dimensionen wie die Formulierung kompetenzorientierter Lernziele, kompetenzorientierte Lehr-Lern-Gestaltung und kompetenzorientiertes Prüfen. Hochschul- und mediendidaktisches Personal unterstützt Lehrende durch vielfältige Angebote bei der Entwicklung und Durchführung kompetenzorientierter Lehre und entsprechender Prüfungsgestaltung.

Die kompetenzorientierte Lehre wird ergänzt durch zusätzliche Angebote für Studierende wie z. B. Einführungsveranstaltungen, Mentoringprogramme, Orientierungs- und Vorbereitungskurse, Studienereignisse, Angebote des Career Service und der Studienberatung.

Ziel ist eine konsequente Umsetzung der Kompetenzorientierung in der Gestaltung von Lehre, sowohl in der Formulierung von Lern- und Qualifikationszielen als auch in Lehr- und Lernprozessen und Prüfungen. Dazu werden die Beratungsangebote für Lehrende und Studierende an der TU Dresden kontinuierlich ausgebaut. Die hierbei erprobten Prozesse werden evaluiert und in tragfähige Strukturen überführt.

Professionalisierung der Lehre

Die Lehrenden der TU Dresden begeistern Studierende für ihr Fach und wecken intellektuelle Neugierde für fachübergreifende Fragestellungen, Wissensentwicklung, -weitergabe und lebensbegleitendes Studieren.



Sie beraten professionell und begleiten Studierende beim eigenständigen Lernen. Dadurch erweitern Studierende ihre Denk- und Handlungsspielräume, erhöhen ihre Entscheidungskompetenz und Selbstverantwortung. Hiermit tragen Lehrende maßgeblich zur studentischen Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung bei. Um dieses Ziel zu erreichen, gestalten sie individuelle und gruppenbezogene Lehr-Lernsituationen, die studierendenzentriert und praxisbezogen sind sowie den jeweiligen kompetenzorientierten Lernzielen entsprechen.

Kompetenzerwerb erfolgt dabei an physischen und virtuellen Lernorten im universitären sowie im außeruniversitären Kontext. Lehrende an der TU Dresden geben den Studierenden niedrigschwellige Möglichkeiten zur Mitgestaltung der Lehr-Lernsituationen. Ausgehend von der Haltung beständigen Lernens befähigen Lehrende zur kritischen Selbstreflexion und fördern einen positiven, konstruktiven Umgang mit Fehlern.

Die Wertschätzung professioneller Lehre an der TU Dresden konkretisiert sich u.a. in der Sichtbarkeit und Anerkennung guter Lehre und der regelmäßigen Kultivierung des hochschulweiten Austauschs über Hierarchiestufen und Fachdisziplinen hinweg, wie z.B. am Tag der Lehre. Aus diesem Grund schafft die TU Dresden gute Rahmenbedingungen und gibt ideelle und materielle Anreize für exzellente Lehre.

Auch wird die Entwicklung innovativer Lehr- und Lernangebote durch angemessene Raum-, Technik- und Ressourcenausstattung sowie durch Fördermöglichkeiten und hochschuldidaktische Beratungsangebote unterstützt.

Die Entwicklung professioneller Lehrkompetenz wird als fortlaufender Prozess aufgefasst; in unserem Verständnis erwächst die Motivation für professionelles Lehrhandeln aus dem Zusammenspiel von individueller Bereitschaft zur Kompetenzentwicklung und Strukturen, die diese fördern. Zur Professionalität der Lehrenden gehört auch der forschende Umgang mit der eigenen Lehre. Aus diesem Grund will die TU Dresden die Forschung zu Studium und Lehre (Scholarship of Teaching and Learning) stärker fördern. Deren wesentlicher Bestandteil ist die forschende und reflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Lehre und Lehrentwicklung durch die Lehrenden, um einerseits die eigene Praxis weiterzuentwickeln und andererseits zur Lehr-Lernforschung beizutragen. Dies gilt ebenso für die Mitarbeitenden im Bereich Hochschul- und Mediendidaktik, die sich im Rahmen des Scholarship of Academic Development insbesondere mit der Wirkung ihrer Angebote und Maßnahmen beschäftigen.

Die systematische Qualifizierung von Lehrenden aller Statusgruppen versteht die TU Dresden als wichtigen Beitrag zur Personalentwicklung. Mit dem Ziel der Professionalisierung für eine zeitgemäße Lehre werden den Lehrenden hochschuldidaktische Weiterbildungs-, Beratungs- und Zertifikatsangebote zur Verfügung gestellt. Grundlage für Beratung und

Weiterbildung ist die Orientierung an den Bedarfen der Lehrenden und Studierenden sowie den strategischen Zielen der TU Dresden. Die Angebote berücksichtigen dabei nationale und internationale hochschuldidaktische Standards und Trends. Sie erfolgen qualitätsgesichert und werden auf Übereinstimmung und positive Wirkung hinsichtlich eines zeitgemäßen Lehr- und Lernhandelns überprüft und dementsprechend weiterentwickelt.

Zukünftig greift die TU Dresden Unterstützungspotenziale hochschuldidaktischer Weiterbildung und Beratung stärker auf, um Studiengangsentwicklung und Qualitätssicherung in der Lehre weiter zu professionalisieren. Hochschullehrer:innen sehen es als ihre Führungsaufgabe an, die Teilnahme ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen und studentischen Tutor:innen an hochschuldidaktischen Weiterbildungen zu unterstützen. Die Teilnahme der Hochschullehrer:innen an hochschuldidaktischen Weiterbildungen wird im Rahmen von individuellen Zielvereinbarungen und universitären Ordnungen verbindlich geregelt. Bei der Auswahl von Personal mit Lehraufgaben werden hochschuldidaktische Qualifizierung und Lehrkompetenz als ein gewichtiger Faktor berücksichtigt. Berufungskommissionen wird empfohlen, von Bewerber:innen in Berufungsverfahren die Dokumentation von Lehrkompetenz, bisherigem Engagement in der Lehre und zukünftigen Lehrentwicklungen in Form eines Lehrportfolios einzufordern. Perspektivisch werden neue Rollenmodelle und Karrierewege mit dem Schwerpunkt Lehre eröffnet.

Forschungsorientierte Lehre

An der TU Dresden sind gute Voraussetzungen für Studierende vorhanden, um Lehre und Forschung als Einheit zu erleben und diese mit frischen Sichtweisen zu füllen.



Mit unseren Lehrangeboten wollen wir die nächste Generation für die Wissenschaft begeistern und ein umfassendes Verständnis von Forschungsprozessen wecken. Durch ein forschungsnahes, an aktuellen Inhalten, Fragestellungen, Herangehensweisen und Erkenntnissen der Wissenschaft orientiertes Lehr-, Lern- und Studienangebot legen wir den Grundstein für eine von Neugierde sowie Vermittlungsfreude getragene Gemeinschaft der Forschenden, Lehrenden und Lernenden.

Unser Verständnis von forschungsorientierter Lehre konkretisiert sich in den Lehrveranstaltungen. Diese sind aufeinander abgestimmt und verfolgen das längerfristige Ziel, die Studierenden aktiv an Forschung zu beteiligen, um sich darüber auch praktische Fertigkeiten und Fähigkeiten anzueignen. Ihren Ausgang nehmen forschungsorientierte Formate im Lernen über die Forschung in der eigenen Disziplin. Sie tragen außerdem zur Entwicklung von Forschungskompetenzen und -fähigkeiten sowie einer forschenden Haltung bei, führen zu einer aktiven Teilnahme an Forschungsdebatten heran und ermöglichen im Idealfall die eigenständige Durchführung von Forschungsprojekten – bis hin zur Gewinnung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Studierende der TU Dresden können somit Forschung erfahren, gestalten und reflektieren. Um das zu erreichen, setzt Forschungsorientierung möglichst frühzeitig im Studium ein, berücksichtigt dabei aber die persönliche Entwicklungsperspektive und das Einfinden der Studierenden in der jeweiligen Fachkultur.



Zugleich ist es bereichernd, wenn forschungsorientierte Lehre in einem interdisziplinären, von Vielfalt geprägten Kontext stattfindet. Aufgrund der guten Vernetzung im DRESDEN-concept-Verbund beziehen wir dritte Lern- und Forschungsorte ein, die über die TU Dresden hinausweisen. Ein wichtiger Aspekt dieser Offenheit nach außen ist die Wissenschaftskommunikation. Sie wird als Bestandteil forschungsorientierter Lehre verstanden.

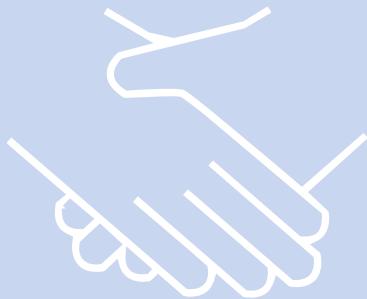
Um die Weiterentwicklung der Forschungsorientierung in der Lehre zu unterstützen, gibt es finanzielle Fördermöglichkeiten für Lehrende und Studierende. Über diese werden Anreize gesetzt und Mehraufwände abgefangen. So können beispielsweise talentierte und stark forschungsinteressierte Studierende über das Förderangebot FOSTER finanzielle Mittel für eigene Forschungsprojekte einwerben.

Außerdem stehen den Lehrenden hochschuldidaktische Begleitangebote, z.B. im Rahmen des Teaching Synergies Program, zur Verfügung. Forschungsorientierte Lehre bietet den Lehrenden die Chance, interessierte Nachwuchswissenschaftler:innen für eine qualifizierte Mitarbeit in Forschungsprojekten zu gewinnen. Forschungsorientierte Lehr-Lernprojekte und Lehrveranstaltungen werden als Studienleistungen anerkannt und auf die Lehrverpflichtung angerechnet. Weil Forschungsorientierung in der Lehre eine grundlegende Aufgabe ist, reicht sie weit über „Leuchtturm“-Projekte hinaus. Ihre systematische Verankerung im Curriculum und eine qualitätsgesicherte Durchführung ist selbstverständlich. Im Rahmen der Studiengangsentwicklung wird forschungsorientierte Lehre in neu zu gestaltenden Curricula berücksichtigt.



Interdisziplinarität der Lehre

Die komplexen Herausforderungen unserer Zeit machen das Zusammenwirken der wissenschaftlichen Disziplinen notwendig.



Die dadurch zunehmende Bedeutung von fachübergreifenden Kooperationen für Wissenschaft und Berufsleben greift die TU Dresden in ihrer Lehre auf, um den Blick über Fachgrenzen hinweg zu öffnen, Verständnis für unterschiedliche Ansätze, Methoden und Fachkulturen zu wecken und so ein zeitgemäßes Studium zu gewährleisten. Daher stellt die Befähigung zu interdisziplinärer Zusammenarbeit eine wesentliche Kompetenz zur aktiven Mitgestaltung der Zukunft dar. Eine an gemeinsamen Herausforderungen orientierte, interdisziplinär ausgerichtete Lehre fördert in unserem Verständnis das synergetische Zusammenwirken von Lehrenden und Studierenden unterschiedlicher Fächer.

Idealerweise möchten wir eine Interdisziplinarität erreichen, an der mehr als zwei Disziplinen teilhaben. Die Heranführung der Studierenden an interdisziplinäre Zusammenarbeit berücksichtigt dabei stets deren spezifische fachliche Identität und den Studienfortschritt, ohne dass ein verbindlicher Zeitpunkt für Interdisziplinarität im Studium festgelegt würde. Folglich verstehen wir Interdisziplinarität in der Lehre als kontinuierlichen, frühzeitig zu fördernden wissenschaftlichen Austausch- und Entwicklungsprozess. Ausgehend von den Bereichsstrukturen, zahlreichen interdisziplinären Einrichtungen, Forschungsverbänden und im Rahmen des DRESDEN-concept bietet unsere Universität ein ideales Umfeld, um interdisziplinäre Lehr-, Lern- und Studienangebote zu gestalten.



Interdisziplinäres Lehren und Lernen kann somit an physischen und virtuellen Lernorten im universitären sowie außeruniversitären Kontext stattfinden und zeichnet sich durch ihre besondere Forschungs- wie Praxisnähe aus: Im Zentrum steht der fachübergreifende Austausch und die Interaktion der Akteur:innen.

Grundlage interdisziplinärer Lehrveranstaltungen an der TU Dresden ist eine Haltung der Offenheit und Neugierde gegenüber dem wissenschaftlichen Diskurs anderer Disziplinen. Dabei gilt es, die disziplinäre Methodenvielfalt zu berücksichtigen und

das Bemühen um eine sprachliche Verständigung. Interdisziplinarität findet ihre organisatorische Entsprechung durch interdisziplinär abgestimmte Veranstaltungsexporte oder Verknüpfungsmöglichkeiten von Studiengängen im Rahmen der Qualitäts- und Studiengangsentwicklung. In diesem Zusammenhang ist für die Weiterentwicklung der Angebote eine angemessene Abbildung von Mehraufwänden bei den Lehrenden ebenso sinnvoll wie eine zukünftig stärkere Harmonisierung der Anrechenbarkeit interdisziplinärer Angebote bei den Studierenden.

Internationalität der Lehre

Als weltoffener Studien- und Wissenschaftsstandort lädt die TU Dresden zum gemeinsamen Lernen, Lehren und Forschen in internationaler Gemeinschaft und gelebter Interkulturalität ein.



Sie vermittelt allen ihren Studierenden das passende Handwerkszeug für die Bearbeitung global relevanter Themen.

Grundlegend sind dabei das Prinzip der akademischen Freiheit und die Unvoreingenommenheit gegenüber den Werten des Gegenübers. Die Studierenden der TU Dresden werden durch die Internationalität der Studieninhalte und des Studienablaufs sowie den kulturübergreifenden Austausch mit Kommiliton:innen aus aller Welt auf ein Leben und Arbeiten im globalen Kontext vorbereitet. Als Absolvent:innen tragen sie die an der TU Dresden gelebte Interkulturalität und Wertschätzung von Vielfalt weiter.

Die TU Dresden ermöglicht die Mobilität aller ihrer Mitglieder. Durch Einblicke in andere Wissens- und Hochschulsysteme und Austausch mit anderen Kulturen werden Perspektivwechsel angeregt. Der Auf- und Ausbau von Partnerschaften und Mobilitätsprogrammen unterschiedlicher Art und Dauer, inklusive Möglichkeiten zu physischer, hybrider und digitaler Mobilität spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Die TU Dresden professionalisiert sich bezüglich der Internationalität ihrer Lehre weiter und strukturiert die Prozessabläufe transparent, um eine der Kompetenzorientierung entsprechende, adäquate Anerkennung der im Ausland erworbenen Studienleistungen zu gewährleisten.

Um den Studienerfolg internationaler Studierender zu sichern und damit eine Zukunftsperspektive in Sachsen zu eröffnen, setzt die TU Dresden auch auf eine zielgerichtete Anwerbung, verbunden mit einer Unterstützung von Beginn ihres Studiums bis hin zum erfolgreichen Abschluss. Darüber hinaus sind Informationen, Vorbereitungs- und Begleitprogramme sowie unterschiedliche kooperativ agierende Beratungs- und Serviceeinrichtungen der TU Dresden die Basis dieser Unterstützungsleistungen.

Die Internationalisierung der Lehre bedeutet auch ein konsequentes Mitdenken der Belange internationaler Studierender und ist für alle Seiten bereichernd. So eröffnet beispielsweise die Zusammenarbeit in internationalen Lehr- und Lernumgebungen Einblicke in andere Kulturen. Englischsprachige Angebote ermöglichen ein Studium in Dresden, ohne Deutsch als Erst- oder Zweitsprache vorauszusetzen. Sie steigern gleichzeitig die Sprachfähigkeit sowie die Karrierechancen aller Absolvent:innen. Die universitätsweite Internationalisierungsstrategie nimmt Bezug auf Mehrsprachigkeit und adressiert einen den Fachdisziplinen angemessenen Einsatz unterschiedlicher Sprachen.

Zur Verwirklichung dieses Ziels wird langfristig universitätsweit die Internationalisierungsexpertise durch spezifische Fortbildungsangebote für Lehrende und Mitarbeitende gesteigert.



Der Erfahrungsschatz internationaler Wissenschaftler:innen wird konsequent einbezogen, um das bisherige Angebot internationaler und innovativer Lehre zu erweitern. Zur Unterstützung der Vielfalt und Wertschätzung der Diversität des akademischen Umfelds setzt die TU Dresden auf die Verzahnung und den Erfahrungsaustausch aller Beteiligten sowie die Sichtbarmachung und Weiterentwicklung bestehender Lehrangebote.

Diversitätssensible Lehre

Die TU Dresden ist eine diversitätssensible, in einer heterogenen Gesellschaft verankerte Hochschule, die Studierende, Lehrende und Forschende als Teil der akademischen Gemeinschaft versteht.



Die Lehre an der TU Dresden zeichnet sich durch flexible und personalisierte Lehr- und Lernangebote sowie flankierende Beratungsangebote aus, welche die Vielfalt der Studierenden adressiert; sie eröffnet damit Freiräume und fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden. Die daraus erwachsende Aufgabe nimmt sie verantwortungsvoll wahr und betrachtet Vielfalt bezogen auf unterschiedliche Aspekte. Exemplarisch werden dazu u. a. Geschlecht, Alter, Gender, soziale und ethnische Herkunft, Beeinträchtigungen und Weltanschauungen genannt.

Diversitätssensible Lehre bedeutet die Unterschiedlichkeit der Lernenden und Lehrenden in den Blick zu nehmen und anzuerkennen. Diese Heterogenität soll bewusst in Lehr-Lernkontexte einbezogen und genutzt werden, um individuelle und gemeinsame Lernprozesse anzuregen und zu vertiefen. Die kommunikative und reflektierte Auseinandersetzung mit der Thematik fördert zugleich eine Kompetenzentwicklung der Studierenden und Lehrenden. Barrieren zu überwinden und zu beseitigen, um gemeinsam gestalten zu können, ist ein Schritt in Richtung Teilhabe. Ihre Studierenden und Lehrenden versteht die TU Dresden deshalb als Botschafter:innen für eine offene und rücksichtsvolle Gesellschaft, in der Diskriminierung und Marginalisierung vermieden werden und deren Mitglieder Inklusion leben.

In der Umsetzung der Lehre ist es der TU Dresden wichtig, alle Hochschulangehörigen für Diversität zu sensibilisieren, bereits bestehende Ansätze weiterzuentwickeln und mit neuen Ideen zu verbinden.



Es ist dabei zentral, Themen der Diversität, Inklusion und Barrierefreiheit fachbezogen und auf adäquate Lernziele und Kompetenzen abgestimmt als Querschnitt in eine Hochschule für alle Studierenden zu integrieren. Zur Entwicklung und Umsetzung einer diversitätssensiblen Hochschullehre werden insbesondere die Perspektiven zu unterstützender Gruppen, aktuell z. B. durch die Ausbildung von Bildungs- und Inklusionsreferent:innen, berücksichtigt und einbezogen. Ebenso werden zurzeit Mentoringprogramme für Studierende mit Beeinträchtigung bzw. Behinderung sowie ein kontinuierliches Lehr- und Beratungsangebot zu Gender- und Diversity-Aspekten wie die interdisziplinären Gender Lectures bereitgestellt. Flankiert wird dies durch die systematische Umsetzung des

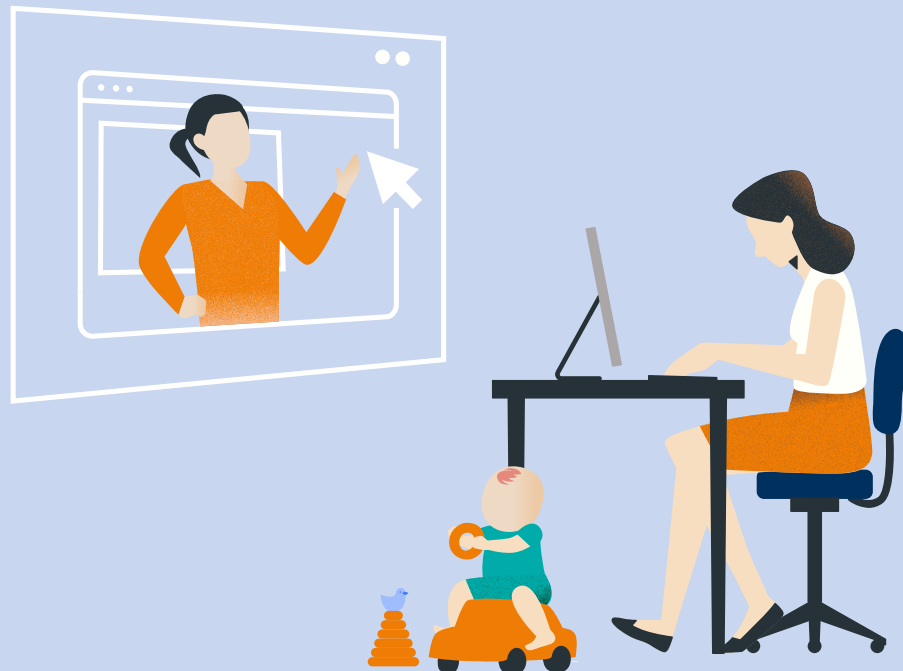
Gleichstellungskonzeptes der TU Dresden und die Implementierung und Fortschreibung des Aktionsplanes der TU Dresden zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention (UN-BRK).

Die bauliche Barrierefreiheit auf dem Lehr-Lern-campus der TU Dresden sowie die digitale und kommunikative Barrierefreiheit werden weitestgehend hergestellt. In partizipativen Lehr- und Lernlaboren wird als Mittel der Inklusion Lernen und Lehren auch in digital gestützten Umgebungen erprobt und fortentwickelt. Erforderlich hierfür ist eine inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit aller Beteiligten. Besonders wichtig ist dabei der Austausch mit der Öffentlichkeit, um somit zu einer gesellschaftlich verantwortungsvollen Lehre beizutragen.

Digitalität in der Lehre

An der TU Dresden sind digitale und analoge Formen des Lernens und Lehrens sowohl in Präsenz als auch in Distanz zum gemeinschaftlichen Austausch und Transfer miteinander verschränkt und in ihrer Auswahl sowie Ausgestaltung didaktisch begründet.

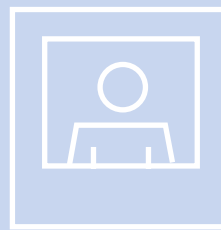
Unter der Voraussetzung technisch verlässlicher Rahmenbedingungen steht vor allem die studierendenzentrierte und kompetenzorientierte Gestaltung von Bildung im Mittelpunkt der Verwendung digitaler und digital gestützter Formate und Komponenten. Mit einer (teil-)digitalen und auf Partizipation ausgelegten Lehre werden Möglichkeiten zum Studieren auf individuellen und inklusiven Lernpfaden ausgebaut, um eine dem digitalen Zeitalter angemessene Lernkultur zu entwickeln.



Diese beinhaltet daher ein zunehmend verändertes Verständnis von beiderseitiger Verantwortung für Lehr- und Lernprozesse, Partizipation und der Rolle von Lernenden und Lehrenden. Im Sinne des „Shifts from Teaching to Learning“ kreieren und gestalten Studierende in neuen Formen des Lernens und Lehrens selbstbestimmt und in Kollaboration mit Lehrenden ihre eigenen Lernprozesse. Digitale Lehr- und Lernformate werden an der TU Dresden als (zukünftig) integraler Bestandteil des methodisch-didaktischen Repertoires in der Lehre verstanden, die partizipative Aneignungs-, Interaktions- und Kooperationsmöglichkeiten erweitern. Durch den ressourcenbewussten Einsatz digitaler Tools in der Lehre ermöglichen wir darüber hinaus transförderliche Bildungsprozesse, Vernetzung, Selbstentfaltung und die Eigenverantwortung der Studierenden. So können Studierende auf die Mitgestaltung einer digital geprägten und durch ständige Veränderungen gekennzeichneten (Arbeits-)Welt vorbereitet werden. Genauso wesentlich ist der TU Dresden die Förderung komplexer digitaler Kompetenzen in Lehr- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie ein reflektierter und verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien.

Die TU Dresden setzt sich für eine flexible und freie Zugänglichkeit zu Wissen im Rahmen eines offenen Bildungsansatzes ein, der eng mit einer möglichst barrierefreien Lehre verbunden ist. In diesem Sinne soll darüber hinaus der verstärkte Ausbau von Open Educational Resources (OER) dazu führen, dass Interessierte außerhalb der TU Dresden erreicht werden.

Die TU Dresden möchte außerdem verstärkt fachspezifische sowie fachdidaktische Erfordernisse in der Umsetzung digital gestützter Lehre identifizieren und entsprechende Innovationspotenziale in der digitalen Lehre durch unterschiedliche Anreizsysteme fördern. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden von den Lehrenden aufgegriffen und in ihre Lehre integriert. Voraussetzung dafür ist die fachbezogene Basisausstattung von Lehrräumen für analoge, hybride und digitale Lehrveranstaltungen sowie die Sicherstellung zuverlässiger, stabil funktionierender und datenschutzkonformer Arbeitsumgebungen. So wird im Rahmen der Studiengangsentwicklung die digitale Lehre sowohl als Gestaltungsfaktor als auch als inhaltlicher Gegenstand von Lehre in entsprechend zu gestaltenden Curricula berücksichtigt. Dabei werden Handlungsspielräume geschaffen, die Formate zulassen, um sowohl physisch als auch digital mit neuen Technologien zu experimentieren. Andererseits sollen Unterstützungsangebote in Form von breiter Information, flexiblem technischen Support, aber auch zur Beratung, Weiterbildung und Vernetzung für Angehörige der TU Dresden weiterhin sichergestellt werden.



Nachhaltigkeit in der Lehre

Die TU Dresden ist in Lehre und Forschung einer nachhaltigen, umwelt- und ressourcenschonenden Vorgehensweise verpflichtet und begreift es zudem als ihre verantwortungsvolle Aufgabe, in einer globalen Gesellschaft für die entsprechenden Werte zu werben und an ihrer Umsetzung mitzuwirken.



Diese Zielsetzung ist für die Mitglieder der TU Dresden umso zentraler, als die komplexen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung nur durch eine interdisziplinäre wissenschaftliche Kooperation verschiedener Disziplinen zu bewältigen sind. Als Volluniversität mit technischen und geisteswissenschaftlichen Schwerpunkten stellt die TU Dresden in besonderer Weise Fähigkeiten, Denkweisen und Wissen bereit, um zur Bewältigung zukunftsentscheidender Herausforderungen beizutragen.

Nachhaltigkeit (in) der Lehre an der TU Dresden versteht sich in diesem Zusammenhang nicht nur als Vermittlung der entsprechenden wissenschaftlichen Inhalte, sondern wir lehren selbst auch nachhaltig und engagieren uns im nachhaltigkeitspolitischen Kontext. In Anlehnung an das Aktionsprogramm zu Bildung für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen vertreten wir daher einen Bildungsbegriff, der sich auf vorausschauendes Denken und reflektiertes Handeln bezieht sowie neuartige Partizipationsmöglichkeiten erschließt. Dabei umfasst er fachübergreifende Schlüsselkompetenzen und -methoden. Die Lehr-Lern-Angebote haben daher einerseits den interdisziplinären Anspruch, die Felder von Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaft und Kultur zu verbinden. Sie sind andererseits dazu in der Lage, die Besonderheiten spezifischer Fächer-, Wissens- und Lernkulturen anzuerkennen sowie angemessen zu fördern.

Der ganzheitliche Ansatz, den die TU Dresden in Bezug auf Nachhaltigkeit verfolgt, erstreckt sich auf die Felder der Lehre, der Forschung und deren Transfers sowie auf das Feld der Verwaltung. Die TU Dresden begreift den Nachhaltigkeitsaspekt in der Lehre als explizite Querschnittsaufgabe, die in fachgebundenen Modulen und in interdisziplinären Lehr-Lern-Formaten bearbeitet wird.

Die TU Dresden erfasst und evaluiert bestehende Lehraktivitäten im Sinne des ausgeführten Nachhaltigkeitskonzeptes, macht Lehr- und Weiterbildungsangebote mit Nachhaltigkeitsbezug gut sichtbar und entwickelt innovative Formate. Alle Universitätsangehörigen sollen auf vielfältige Weise zu diesem Prozess beitragen können. Ziel ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung als Querschnittsthema in Studiengängen der TU Dresden stärker zu verankern.



(Weiter-)Entwicklung von Studiengängen

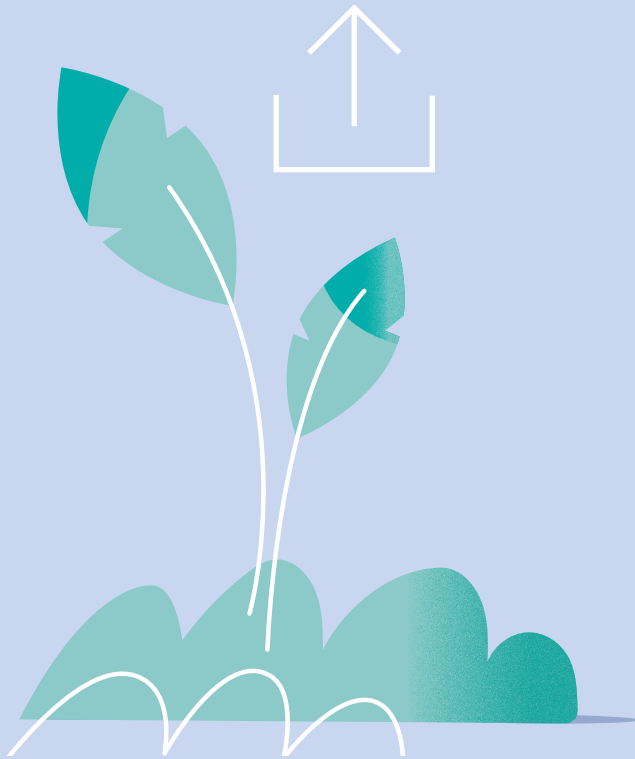
Die Studiengangsentwicklung unterstützt die Vielfalt des Studienangebotes der TU Dresden als Volluniversität.



Um die Rahmenbedingungen für ein gelingendes Studium zu gewährleisten, widmet sie sich sowohl der Evaluation und Verbesserung bestehender als auch der Konzeption neuer Studiengänge. Zu diesem Zweck agiert die Studiengangsentwicklung zukunftsorientiert, reagiert flexibel auf Veränderungen in Wissenschaft und Gesellschaft und trägt zur Qualitätssicherung der TU Dresden bei.

An der TU Dresden wird Studiengangsentwicklung als kontinuierlicher Prozess begriffen, der gekennzeichnet ist durch eine professionelle Konzeption und Anpassung der Lernziele und curricularen Inhalte. Wesentlich für die Qualitätsentwicklung ist deshalb eine regelmäßige Evaluierung der Studiengänge. Grundlegend für die Studiengangsentwicklung ist die offene Kommunikation zwischen allen Beteiligten, die auf einem gemeinsamen Verständnis von guter Lehre und einem diesbezüglichen Engagement basiert. Besonderer Wert wird dabei auf die Rückmeldungen und Einbindung der Studierenden gelegt.

Die Studiengangsentwicklung an der TU Dresden basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen zentralen und dezentralen Akteur:innen. Die Kooperation stützt sich auf erfahrungserprobte standardisierte Verfahren und Strukturen, die bei der Konzeption und Einrichtung kompetenzorientierter und modularisierter Studienangebote eine professionelle Beratung und zielführende Unterstützung ermöglichen. Begleitend dazu wird die Studiengangsdurchführung, insbesondere die Prüfungsverwaltung, nachvollziehbar, transparent und prozessorientiert gestaltet.

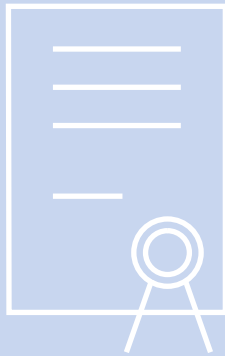


Die Studiengangsentwicklung orientiert sich an Kriterien zur Qualitätsverbesserung, an der Aktualität von (Forschungs-)Themen, an internationalen Kontexten und didaktischen Prinzipien, um die Studiengänge kontinuierlich zu verbessern und an gegenwärtige gesellschaftliche, fachspezifische und berufsperspektivische Anforderungen anzupassen. Dabei wird die Studierbarkeit garantiert und die Bedingungen für flexibles, lebensbegleitendes Studieren werden berücksichtigt.

Die Abläufe der Studiengangsentwicklung werden an der TU Dresden professionalisiert und sowohl an inhaltlichen als auch formalen Kriterien ausgerichtet. Die Perspektiven der Lehrenden und Lernenden sind zentraler Bestandteil der Konzeption und Weiterentwicklung der Studienangebote. Durch englischsprachige Studiengänge soll das bestehende vielfältige Angebot weiter internationalisiert werden, um neue Talente für die TU Dresden zu gewinnen. Zudem ist die TU Dresden im Rahmen der Studiengangsentwicklung bestrebt, ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte übersichtlich und verständlich darzustellen. Es werden Ziele und Rahmenbedingungen für strategische Organisationsentwicklung festgelegt sowie die Anforderungen an Studiengänge widerspruchsfrei systematisiert, um so schneller auf gesamtgesellschaftliche und forschungsrelevante Veränderungen reagieren und zukunftsweisende Studienangebote konzipieren zu können. Über die prozessorientierte Verwaltung wird ein Umfeld in Studium und Lehre geschaffen, die rechtssichere, effiziente und nachvollziehbare Planung und Durchführung von Studienangeboten ermöglicht. Die Prozessabläufe werden definiert, abgestimmt und optimiert, um die Entwicklung und Durchführung der Studiengänge bestmöglich zu unterstützen.

Qualitätsmanagement in der Lehre

Für die TU Dresden nimmt im Rahmen ihres Bildungsauftrags die hohe Qualität von Lehre eine zentrale Rolle ein.

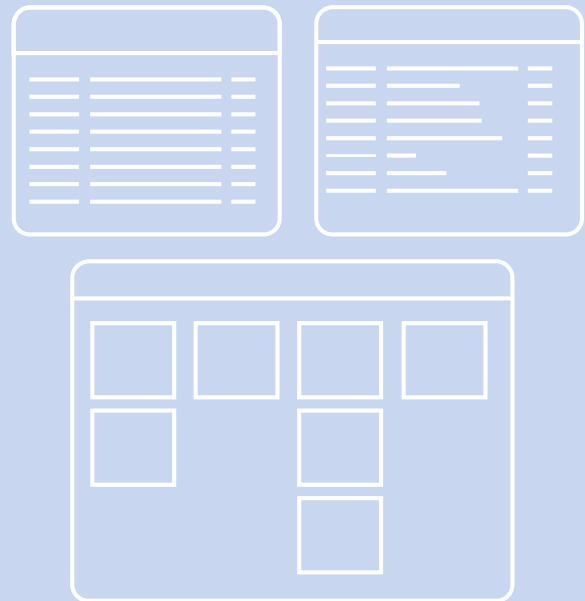


Voraussetzung dafür ist ein verbindliches Qualitätsverständnis, das in einem offenen Diskurs sowie durch wechselseitige Rückmeldungen aller Beteiligten entwickelt wurde und die stetige Verbesserung der Lehre zum Ziel hat. Unter dieser Grundvoraussetzung verstehen wir die lehrbezogene Qualität als Ergebnis regelmäßiger Aushandlungs- und Kommunikationsprozesse. Diese verlaufen sowohl hochschulübergreifend, z. B. über rechtliche Vorgaben, als auch in der hochschulinternen Umsetzung.

In einem Prozess unter Beteiligung von Studierenden, Lehrenden und wissenschaftsunterstützendem Personal wurden Qualitätsziele für die Lehre formuliert, die wesentlicher Ausgangspunkt für Weiterentwicklungen und eine partizipative Diskussion über die Qualität der Studiengänge sind. Für die stetige Überprüfung und kontinuierliche Qualitätsentwicklung der Lehre und für ein Höchstmaß an Transparenz der Studien- und Lehrbedingungen wurde ein Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre eingeführt, das sich regelmäßig einer externen Prüfung im Verfahren der Systemakkreditierung unterzieht. Auf der Grundlage von Befragungen von Studierenden, Lehrenden und Absolvent:innen (u.a. Lehrveranstaltungsevaluation, Alumni-Befragung), hochschulstatistischen Daten und unter Einbezug externer Expert:innen werden studiengangswise Evaluationsberichte erstellt. Davon ausgehend werden dann in einem breiten Diskurs Potenziale für die Weiterentwicklung der Lehrqualität erkannt und umgesetzt. Zentral sind dabei die wissenschaftlichen und studentischen Studiengangskoordinator:innen und die Studienkommissionen.

Die hochschulinterne Akkreditierung bedeutet für jeden Studiengang an der TU Dresden ein Gütenachweis im Rahmen der Systemakkreditierung.

Die TU Dresden versteht sich als lernende Organisation und entwickelt deshalb das Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre sowie ihr Verständnis von Qualität ständig weiter. Dabei werden sich verändernde gesellschaftliche und gesetzliche Rahmenbedingungen berücksichtigt und verwendete Instrumente des Qualitätsmanagements stets geprüft und angepasst. Um die Qualitätskultur als gelebte Praxis aller zu festigen, bedarf es zudem der Stärkung des Qualitätsgedankens. Ein wesentliches Weiterentwicklungspotenzial zur dezentralen Qualitätsentwicklung der Studiengänge ist, dass die Studiengangskoordinator:innen als wichtige Ansprechpartner:innen in ihrer Aufgabe sichtbar werden, kontinuierlich in Informationsflüsse eingebunden und niedrigschwellig ansprechbar sind. In diesem Kontext sind transparente Information und Beratung wichtig, für die universitätsweite Qualitätsstandards entwickelt und implementiert werden. Weiterhin sollen die zentralen Anlaufstellen für das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre, Forschung und Verwaltung zukünftig kontinuierlich miteinander in Austausch treten und sich synergetisch vernetzen. Längerfristig werden Studienverlaufsdaten und statistische Daten auf Modulebene als Grundlage für eine systematische Qualitätsanalyse zum Studiengangsmonitoring genutzt.



Lehr- und Lerncampus

Die TU Dresden versteht sich als Ort der Begegnungen, an dem vielfältige Möglichkeiten für Lernen, Lehren und Forschen gegeben sind sowie wissenschaftlicher und sozialer Austausch gelebt wird.



Die Gestaltung des Campus mit seinen Gebäuden, Wegen und Grünflächen bietet individuelle und interaktionsfördernde Lerngelegenheiten. Weil für uns die Einbindung der Studierenden zentral ist, legen wir im Rahmen der aktiven Gestaltung des Campus großes Gewicht auf studentische Initiativen und studentisch organisierte Lehre. In diesem Zusammenhang versteht sich die TU Dresden selbst als lernende Organisation, die sich durch vielfältige Erfahrungen, Perspektiven und Reflexion stets weiterentwickelt.

Eine lernfreundliche, kreativitätsunterstützende Gestaltung des Hauptcampus und der miteinander vernetzten, weiteren dezentralen Standorte der TU Dresden leisten somit einen wesentlichen Beitrag zum formellen und informellen Lernen und Lehren. Der Campus fördert studentisches Leben, partizipative Ansätze und den akademischen Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden. Geprägt ist der Lern- und Lehrcampus von einer Atmosphäre der Offenheit und Interaktion, die auch zum Austausch mit der außeruniversitären Öffentlichkeit einlädt. Wichtig ist der TU Dresden, die studentisch selbstorganisierte Lehre und das forschungsorientierte Lernen im Sinne des Prinzips „Students as Partners“ zu ermöglichen und zu unterstützen. Beispiele dafür sind die Umweltringvorlesungen, der dies academicus und das studium generale, die Ausstellung studentischer Forschung STUFO Expo oder die weiteren (Bildungs-)Angebote anderer Hochschulgruppen. Auch außerhalb der Lehre engagieren sich Studierende ehrenamtlich in Vielzahligen Projekten, Initiativen und in den Fachschaften, um



gemeinschaftliche Begegnungsorte sowie Austauschformate für Studierende oder Lernende und Lehrende (z. B. „Meet your Prof“) zu etablieren. Um der Bedeutung der physischen Campusgestaltung Ausdruck zu verleihen, wurde im Rahmen des Prorektorats Universitätskultur ein eigenes Sachgebiet „Campusleben“ eingerichtet.

Der Lern- und Lehrcampus bietet zudem gute Rahmenbedingungen und Infrastrukturen, um die campusübergreifende Kommunikation durch digitale Tools zu erleichtern. Gleichfalls gibt es auf dem Campus Rückzugsmöglichkeiten zum konzentrierten Arbeiten, Lernen und zur ungestörten Vorbereitung auf Prüfungen oder Lernräume mit Unterstützung und Beratung durch erfahrene Tutor:innen.

Auch für Studierende mit Kindern, mit besonderen Bedarfen oder Beeinträchtigungen stehen Ruhe- und Erholungsräume zur Verfügung. Um der Vielfalt der Studierenden gerecht zu werden, ist der Campus möglichst inklusiv und barrierefrei gestaltet, was sich sowohl auf die reale, als auch auf die digitale Zugänglichkeit auswirkt.

Die TU Dresden integriert die Erfahrungen und Kompetenzen der SLUB und weiterer Partner-einrichtungen des DRESDEN-concept und wird entsprechend dortiger Lern-, Kreativ- und Seminarraumarrangements (z. B. SLUB Makerspace) mehr frei zugängliche, flexibel nutzbare Flächen und Räume einrichten. Auch die Aufenthaltsqualität der Mensen, Grün- und Sitzflächen sowie die Zugänglichkeit zu Pausen- und Versorgungsräumen zum niedrigschwelligen Austausch soll verbessert werden. Dabei geht es ebenso um eine nachhaltige Campusgestaltung, die Naturressourcen schont, Biodiversität fördert sowie den aktuellen Erfordernissen des Klimawandels Rechnung trägt. Durch die Etablierung des Green Office wurde ein erster Schritt in diese Richtung gegangen. Um die hier nur exemplarisch genannten Gestaltungsansätze weiterzuentwickeln und baulich umzusetzen, bedarf es eines koordinierten Mittel- und Ressourceneinsatzes und eines integrativen Campus-Managements, das die Anliegen aller Nutzer:innen berücksichtigt. Darauf aufbauend entwickelt die TU Dresden ihren Campus zu einem anregenden Ort, an dem Lehrende und Lernende gemeinsam Verantwortung für das Gelingen der Lehre übernehmen und sich ohne Vorbehalte begegnen können.

Lebensbegleitendes Studieren

Die rasanten Veränderungen unserer Zeit stellen auch die Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden der TU Dresden vor immer komplexere Herausforderungen.



Um diesen Veränderungen zu begegnen, versteht sich die TU Dresden als ein in der Gesellschaft verankerter Bildungsort des lebensbegleitenden Studierens, in dem neue Kompetenzen erworben und Wissensfelder erschlossen werden können. Durch unser Lehrangebot wollen wir das Studieren in allen Lebenslagen und mit vielfältigen Studienzielen und -motivationen ermöglichen.

Unser Verständnis von lebensbegleitendem Studieren ist, dass wissenschaftsgeleitetes Lernen und Studieren als Option der persönlichen, beruflichen und kompetenzorientierten Weiterentwicklung in jedem Lebensabschnitt möglich sein soll. Deshalb fokussiert die TU Dresden vermehrt Studieninteressierte in allen Lebensphasen und Lebenslagen. Dabei ist das Lernen nicht zwingend auf einen Hochschulabschluss ausgerichtet, sondern kann auch offen bezüglich des Qualifikationsziels gestaltet werden, z.B. in Form weiterbildender Lehrangebote zur Berufsqualifizierung, der Kinder- und Schüleruniversität, der Seniorenakademie oder studentisch organisierter Lehre wie der Umweltringvorlesung.

Derzeit stellt die Universität schwerpunktmäßig Formate zur Studierendengewinnung, Studienorientierung und zum Studieneinstieg bereit, um frühzeitig Talente zu entdecken und zu fördern. Doch gerade angesichts des demografischen Wandels und der Größe der bevorstehenden Herausforderungen brauchen wir in Zukunft ein Zusammenwirken aller Generationen.



Für das lebensbegleitende Studieren werden deshalb ausgehend von den bereits bestehenden Angeboten zusätzliche Möglichkeiten entwickelt, um das Studium an der TU Dresden weiter zu individualisieren und auf spezifische Interessenslagen und Lebensphasen zu fokussieren. Bereits bestehende Formate werden mit aktuellen Inhalten attraktiv gestaltet und weiterentwickelt. Sie bereichern und flexibilisieren so das klassische Studienangebot. Auch erlauben sie den Einsatz neuer didaktischer Methoden und die wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit gegenwartsaktuellen Themen und Fragestellungen.

Insofern bietet die TU Dresden sowohl für Studieninteressierte mit und ohne Hochschulzugangsberechtigung als auch für solche in Berufstätigkeit oder im Ruhestand verschiedene Optionen der Teilhabe am Studium. Um möglichst viele bislang noch nicht adressierte Zielgruppen und Erfahrungsträger:innen zu erreichen, wird das Angebot der unterschiedlichen Studier- und Weiterbildungsmöglichkeiten diversifiziert.

Die Flexibilisierung soll über die bereits bestehende Möglichkeit des Teilzeitstudiums hinausgehen. Digitale und asynchrone Lehrangebote bieten die zusätzliche Chance, individuelle Lernpfade zu etablieren. Zukunftsweisend ist hierbei, dass die Studienangebote flexibel und niedrighschwellig wahrgenommen werden können, damit sich die lebensbegleitend Studierenden nach eigenen Interessenslagen und an ihren Voraussetzungen und Bedarfen orientiert mit zeitgemäßen Studieninhalten auseinandersetzen und klassische wie auch alternative Studienabschlüsse und Zertifikate erlangen können. Zukünftig trägt das Engagement der TU Dresden für das lebensbegleitende Studieren also stärker als bisher dazu bei, den komplexen Herausforderungen unserer Zeit aus einer breit gefächerten Perspektivenvielfalt zu begegnen und dabei unterschiedlichste Erfahrungshintergründe einzubinden. Lebensbegleitendes Studium an der TU Dresden ermöglicht individuelle Lernpfade und begegnet kollektiven Herausforderungen in angemessener didaktischer Weise. Der innovative Ansatz des lebensbegleitenden Studiums eröffnet somit möglichst vielen Menschen die Chance auf Bildung durch Wissenschaft.